

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

184 (7.7.1895)

# Beilage zu Nr. 184 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. Juli 1895.

## Der Badische Architekten- und Ingenieurverein

hat am 23. Juni d. J. im kleinen Festsaal, der für Geschäft und Erholung durch Topfkränze finanziell unterteilt war, seine Jahresversammlung abgehalten. Der Vorsitzende, Baurath Williard, gab nach Begrüßung der Erschienenen — 53 Mitglieder und 2 Gäste — zunächst eine gedrängte Uebersicht der Vereinsentwicklung im abgelaufenen 26. Vereinsjahr. Nur im hiesigen — mitteldeutschen — Bezirk ist energisch gearbeitet worden, indem neun Vereinsversammlungen mit fachwissenschaftlichen Vorträgen, Vorlage und Erläuterung von Entwürfen oder Aufnahmen stattfanden und die vom Verband der deutschen Architekten- und Ingenieurvereine gestellten Aufgaben und Fachangelegenheiten behandelt wurden. Zu zwei dieser Sitzungen war der Bezirksverein deutscher Ingenieure beigeladen. Sieben Besichtigungen interessanter Neubauten, technisch hochentwickelter Werkzeuge und einer Spezialausstellung wurden veranstaltet. Sitzungen der Sonderausstände für a. die Entwicklungsgeschichte des deutschen Bauwesens, und b. die Ausbildung der Studierenden des Bauwesens wurden je drei abgehalten. Der engere Vereinsvorstand trat dreimal, der erweiterte einmal zu Beratungen zusammen. Juli bis September v. J. hatte der Verein eine Ausstellung von Reisebüchern seines Mitgliedes Baurath L. Diemer in den oberen Räumen der Groß-Kunsthalle veranstaltet. Die Mitgliederzahl ist auf 257 gestiegen.

Vahningenieur Stolz erstattete Kassenbericht und zeichnete die Finanzlage als minder erfreulich. Die größeren Vereinsarbeiten und die gesteigerten Anforderungen des Verbands lassen eine baldige Aufzehrung des kleinen Vermögens des Gesamtvereins voraussehen. Gleichwohl unterlag der Antrag auf Erhöhung der Beiträge aus den Bezirksverbänden an die Gesamtvereinskasse, weil die Anschauung oblagte, daß die Regelung bis zum Austrag der schwebenden Verhandlungen über ein Verbandsorgan verschieblich sei.

Die zur Rechnungsabgrenzung berufenen Herren Regierungsbaumeister Wagner und Arch. Hemberger erstatteten im weiteren Verlauf der Versammlung mündlichen Befundbericht mit dem Antrag auf Entlastung des Rechners, welche zum Beschluß erhoben wurde.

Die Vorstandswahl vollzog sich auf Antrag aus der Versammlung durch Zuzug dahin, daß die Leitung des Gesamtvereins, welche sogleichsamt jene des Mitteldeutschen Bezirks in sich schließt, den seitherigen Vorständen: Baurath Williard, Professor Hanfer und Bahnbauinspektor Stolz neuerdings übertragen wurde. Der oberer Bezirk bringt zur Kenntnis, daß in seiner Bezirksversammlung vom 24. Mai d. J. der Vorsitz von Oberingenieur L. H. Berger an Stadtbaumeister Thoma, die Schriftführerstelle von Ingenieur Siebert an Arch. Stammig übergegangen und nur die Kassenführung bei Direktor Schell verblieben ist.

Der Seekreisverband hat seinen seitherigen Vorstand, Regierungsbaumeister Weyer, Ingenieur Blum-Neff und Maschineningenieur v. Neuenstein, beibehalten.

Beim unterdeutschen Bezirk steht die Bezirksversammlung und Vorstandswahl zur Zeit noch aus.

Die auf Antrag des Vorstands beschlossene Aufnahme eines juristischen Kollegialmitgliedes der Oberdirektion für Wasser- und Straßenbau veranlaßte einen lebhaften Meinungsaustausch unter den Herren Draß, Schäfer, Engesser, Hanfer u. A. und brachte das Bedürfnis zum Ausdruck, bei demnächstiger Neuaufnahme der Sitzungen an denselben mehrfache Änderungen herbeizuführen.

Betreffend des Vereins beim diesjährigen Abgeordneten-tage des Verbandes in Schwerin wird, in Uebereinstimmung mit dem Vorstand, an Oberbaurecht Professor Baumeyer und Baurath Williard übertragen.

Zur nötigen Klärung der im Verein herrschenden Anschauung über den zur Zeit wichtigsten Gegenstand der Schweriner Tagesordnung bringt Baumeyer die Frage der Verbandszeitung zur Sprache, indem er die Bedeutung einer solchen für unsern Verein besonders hervorhob. In dem lebhaften Meinungsaustausch zwischen Draß, Schäfer, Engesser u. A. offenbarte sich übereinstimmende Abneigung gegen Schaffung

einer völlig neuen Zeitschrift, dagegen Billigung der Versuche des Verbands, Anschluß an eines der vorhandenen tüchtigen Organen zu gewinnen. Ein nur acht- bis zwölftägiges Erscheinen im Jahr — wie bei der Hannoverschen Zeitschrift — kann jedoch nicht genügen, da unsere schnelllebige Zeit vor allem rasche Nachrichten verlangt und daher wöchentliche Ausgabe das Unerlässliche wäre. Der Gedanke, die Vereinsnachrichten z. als wöchentliche Sonderbeilage zu behandeln, wurde von Schäfer aufgeworfen, fand Anklang und soll weiter verfolgt werden.

Für die nächste Jahresversammlung wird Baden bestimmt und die Besichtigungen der Dreieckskapelle und der Kläranlage daselbst in Aussicht genommen.

Dem Stadtrat für die unentgeltliche Ueberlassung des Saales und den freien Eintritt in den Stadtpark zu danken, wird der Vorsitzende von der Versammlung beauftragt.

Nach Abwicklung der Geschäfte erhielt Bahnbauinspektor Stolz das Wort zu seinem Vortrag über „Chicago und das amerikanische Eisenbahnwesen im Jahre 1893“. Auf gründlichen Vorstudien und mit einer Univerfalität des Wissens und der Auffassung, wie sie nur vielseitiger technischer Bildung und Schulung möglich und eigen sind, entrollte der Vortragende — unterstützt durch eine vortreffliche Auswahl charakteristischer Photographien und Stiche von Bauwerken, Arbeitsmaschinen, städtischer und landschaftlicher Gesamtansichten z. — ein anschauliches Bild von greifbarer plastischer Deutlichkeit. Er beschränkte sich dabei keineswegs nur auf die ihm zunächst liegenden Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs und dessen praktischer Ausgestaltung, sondern zog auch mit feinsinniger Beobachtungsschärfe eine Menge der verschiedensten typischen Erscheinungen des bürgerlichen Lebens und der allgemeinen Zustände in das helle Licht seiner geistvollen, fesselnden Beobachtung. Gespannteste Aufmerksamkeit heftete sich an den von jedem statistischen Ballast freigehaltenen, flüchtigen Vortrag und ging mit den Schlussworten des Redners in lang anhaltenden rauschenden Beifall über — ein Beifall, der es dem Vortragenden leicht machte, den Ausdruck schuldigen Dankes für eine Darbietung zu finden, welche so vielseitig interessant und so treffend und fesselnd nur von der Hochwart gründlicher technischer Bildung aufgeföhrt, durchdrungen und widerspiegelt werden kann. Möchte der alleseitig geäußerte Wunsch nach Veröffentlichung des Vortrags in einer Fachschrift baldigst erfüllt werden.

Das in Frohsinn und heiterster Gemüthslichkeit begonnene Festmahl zur Feier des 26. Biegefestes des Vereins erhielt seine Weihe durch den Tausch des Vorsitzenden, der die soziale Bedeutung und berufliche Aufgabe des Vereins im Leben der engeren Heimat und — als Zweig des deutschen Fachgenossenverbandes — in jenem des großen nationalen Ganzen hervorhob, die Willigkeit und Größe der Aufgaben für Kunst und Technik, deren verantwortungsvolle Lösung uns in Athem und Spannung erhält und in Reichthum und Kaiser-Wilhelm-Kanal Werke schuf, die als Marksteine neitbin den Weg unserer künftlichen und technischen Entwicklung bezeichnen. Möchten diese Denkmale allüberallhin die Einsicht verbreiten, daß vor allem technische Wissenschaft, technische Können es sind, welche der Zeitgeist ihre Begriffe aufdrückt und den verblühenden Wandel des Verkehrs und der Kräfteentfaltung erzeugt haben. In den noch unverhaltenen Festmahl von den Schladern der deutschen Meere, in den Nachklang der völlerbeglückenden bürgerlichen Friedensworte und der kaiserlichen Anerkennung technischer Großthat, welche unsere Schaffensfreude erköbt, stimmte die Versammlung — die Draß geschwellt von dem dreifachen Hochgefühl, Techniker — Badener — Deutsche zu sein — begeistert ein in das Hoch auf Kaiser und Großherzog. Oberbaurecht Draß staute auf Augenblicke die Hochfluth der Festbegeisterung mit dem launig begründeten Vorwurf an den Vorstand über den Ausschluß der Damen vom Mahle, versöhnte dann aber durch eine beredte Huldbildung an die unsichtbar bei uns weilende Frau Technica und fand von ihr ungefaßt den Uebergang zu dem soeben erst feierlich getauften Kanalwerk, zu dessen Leiter Excellenz Bänks und zu den Kanalbauingenieuren, denen ein begeisteter Gruß gewichtet und als bald durch den Draß übermittelt wurde.

Den Verdiensten der Vorstandskasse lieb Hofbaudirektor Hem-

berger Ausdruck, worauf Professor Hanfer humoristisch erwidert und der Besucher von auswärts rühmend gedenkt. Der inzwischen angebrochene kühlere Abend lockte die Versammlung in kleineren Gruppen in den herrlich drängenden Stadtpark, alwo die gemüthliche Heiterkeit noch bis zu vorgerückter Stunde anhält.

## Heer und Marine.

### Die französische Heeresstärke 1896.

Der den Kammern vorgelegte Entwurf für den nächstjährigen Heereshaushalt setzt, laut „Bl. Sig.“, die Friedensstärke der französischen Armee für 1896 auf 28 223 Offiziere und Gleichgestellte und 644 179 Unteroffiziere und Mannschaften fest. Hierzu treten noch 740 Offiziere und 25 121 Mann der Gendarmerie und der republikanischen Garde, die trotz ihrer Eigenschaft als öffentliche Sicherheitstruppe dem Kriegsministerium unterstellt sind und aus dem Heereshaushalt besoldet werden, wodurch die gesammte Friedensstärke sich auf 28 963 Offiziere und Gleichgestellte und 669 300 Unteroffiziere und Mannschaften erhöht. Diese Friedensstärke vertheilt sich auf folgende Truppenteile: an Infanterie 168 Bataillone und 18 einzelne Bataillone, 30 Bataillone Jäger, die nunmehr sämmtlich zu sechs Kompagnien, anstatt wie bisher noch einzelne zu vier, formirt sind, 4 Regimenter nebst 2 Depotkompagnien Zuaven, 5 selbständige Bataillone leichte Infanterie, 4 Disziplinarmarkompagnien, 2 Regimenter nebst 2 Depotkompagnien Fremdenlegion, 4 Regimenter nebst einer Depotkompagnie algerischer Schützen; an Kavallerie 79 Regimenter im Innern (Kürassiere, Dragoner, Jäger zu Pferde und Husaren), 8 Remontereiterkompagnien, 6 Regimenter afrikanische Jäger, 3 Spahisregimenter und 1 Regiment tunesischer Spahis; an Artillerie 40 Regimenter Feldartillerie und 16 Bataillone Fußartillerie nebst einigen Gebirgsbatterien, einzelnen selbständigen Batterien in Algier und Tunis, 3 Feuerwerkerkompagnien; an Genie 7 Regimenter und 3 Kompagnien Trainfahrer; an Train 20 Schwadronen im Innern und 12 gemischte Kompagnien in Algier und Tunis. Dazu kommen die Mannschaften bei den Stäben, sowie die Schreiber- und Handwerkerabtheilungen, die Militärschulen, die Ordnonangen, sowie die Mannschaften der Rekrutirungsbureaus, der Militärgeographen, der Verwaltungsbehörden und das militärärztliche und veterinärärztliche Personal. Die nach dem Heereshaushalt etatsmäßigen Pferde vertheilt sich mit 4 124 auf die verschiedenen Stäbe, 2 452 auf Militärschulen, 506 auf das Personal hors cadre 7 445 auf die Infanterie, 68 604 Kavallerie, 36 755 Artillerie, 1 372 auf das Genie, 8 991 auf den Train, 12 512 auf die Gendarmerie, so daß sich ein Gesammtstand von 142 661 Pferden für die französische Armee ergibt.

## Bücherchau.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind vom 1. bis 5. Juli nachverzeichnete Neuigkeiten eingegangen:

- Falk, Aus alter und neuer Zeit. 5 M. — Pemberton, The impregnable city. 1 M. 60 Pf.
- Jahrbuch der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre. I. 1. Abtheilung. 8 M. 40 Pf. — Klöffel, Der deutsch-russische Handelsvertrag. 8 M. — Schöffle, Steuern. Allgemeiner Theil. 13 M.
- Alten, Befunde und Erfahrungen mit Rothbuchen-Nußholz. 1 M. — Bauer, Edelsteinkunde. 1. Lieferung. 2 M. 50 Pf. — Pfeil, Die Luftkühle der Erde, der Planeten und der Sonne. 1 M. 20 Pf.
- Schäfer, Württembergische Geschichtsquellen. II. 6 M. — Wagner, Karl Mauch, Lebensbild eines Afrikareisenden. 4 M. — Duhl's Illustrirtes Lehrbuch des Staatsrechts. Gebunden 3 M. — Himmel, Schule der Schwimmkunst. Gebunden 2 M. 50 Pf. Klafin, Bligableiter. 2 M. 80 Pf. — Piffus, Helgoland. 2 M. — Schmidt, Wörterbuch der Straßburger Mundart. Lieferung 1. 2 M. 50 Pf. — Wert, Die Kultur der Zwergobstbäume. 3 M. 20 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Die Erbin von Abbot-Castle.

Originalroman von F. Kink-Küttelburg.  
(Fortsetzung.)

„Wohin reifen Sie, Miß Smith? Sie werden in dieser Frage keine Neugierde erbliden.“

„D, gewiß nicht. Sie sehen nicht neugierig aus, aber so gut und mittelidig. Was wäre aus mir geworden, wenn ich Ihnen nicht begegnet wäre!“

Es lag so viel warmerziger Enthusiasmus in den Worten und Lilian sah Mary mit einem Ausdruck von Bärtlichkeit an, welcher diese rührte. Da war schon wieder die Frage, wie das junge Mädchen sich verhalten würde, wenn es eine Ahnung von ihrer Vergangenheit hätte. Dieses begann ungefragt zu erzählen:

„Ich will zu meiner Großmutter in Violet-Valley, Mrs. Ethel Grey. Sie wohnt sehr einsam in einer alten Cottage und ich fürchte mich ein ganz klein wenig, weil Ethel viel von der Robheit der benachbarten Bevölkerung geschrieben hat. Sie wollte freilich niemals zu Klagen gebracht haben, das arme Ding, sie hat auch niemals geklagt, aber ich glaube, sie ist doch vor Schmerz über den Tod unfers Vaters und unserer Mutter gestorben, vielleicht hat auch das Heimweh sie verzehrt.“

„Ethel war Ihre Schwester, Lilian?“

„Ja,“ schluchzte das junge Mädchen, von der Erinnerung überwältigt. „Es sind noch nicht ganz vier Tage her, daß sie begraben ist — ganz allein.“

„Und wo waren Sie bis jetzt?“

„Bei meiner Tante, Lady Rose Grey. Die Großmutter ist eigen und leidet keinen fremden Menschen an sich. Darum muß ich jetzt gehen. Lady Rose hatte es nicht gern, daß ich ging. Sie hat sieben Kinder und ich war ihr sehr notwendig.“

„Sie gehen wohl nicht gern nach Violet-Valley?“

Ein tieftrauriges Rädeln umspielte den blassen Mund des Mädchens.

„D, warum nicht? Mrs. Ethel Grey soll sehr eigen sein, aber es muß doch glücklich machen, wenn man ganz allein ist. Die arme Ethel sehnte sich immer so sehr nach einem fröhlichen Leben, und sie hat so wenig Fröhlichkeit kennen gelernt.“

„Sehen Sie sich nicht darnach, Lilian?“

„Sie schüttelte das Köpfchen.“

„Nein — durchaus nicht. Ich möchte nur Ruhe haben, keine Menschen sehen. Wie kann man nach Glück verlangen? Was ist Glück?“

Sie schauerte fröhlich zusammen. In diesem Augenblicke erst machte Mary Connor die Entdeckung, daß das junge Mädchen wirklich froh. Es trug nur ein dünnes Rädelchen zu einem schwarzen Kleide. Sie schalt sich herzlos, daß sie nicht eher daran gedacht, diese arme Kleine, deren Schicksal gewiß ein trauriges sein würde, vor Kälte zu schützen, während sie ihren Pelzmantel, unter welchem sie noch eine warme Winterjade trug, leicht entbehren konnte. Einer solchen Eingebung ihres guten Herzens folgend, entledigte sie sich ihres Mantels und hielt die widerstrebende Lilian hinein, indem sie dieselben die Versicherung gab, daß sie ihn auf der Reise nicht nur entbehren könne, sondern ihn auch unbenutzt werde liegen lassen müssen.

Welche Wohlthat sie Lilian Smith erwies, zeigte die nächste Stunde. Allmählich begannen deren blosse Wangen sich mit einem feinen Roth zu bedecken, und sie machte jetzt einen ganz veränderten Eindruck. Sie plauderte mit einer Frische und Lebendigkeit, die nicht mehr mit der Melancholie zu thun hatte, welche sie vorher so offen zur Schau getragen. Sie erzählte von ihrem Aufenthalt in dem Hause der gestrigen Lady Rose, von deren Kindern, von der ganzen Verwandtschaft, denen die elternlose Ethel und sie eine große Last gewesen waren, obwohl sie keinerlei Ansprüche an dieselbe erhoben, sondern jede von ihnen geforderte Arbeit gern und willig verrichtet hatten.

„Niemand wird mehr nach mir fragen“, sagte sie mit einem

halben Rädeln. „Wenn Mrs. Ethel Grey sterben sollte, will Lady Rose mich freilich wieder zu sich nehmen, vorausgesetzt, daß die Kinder noch klein sind und sie Verwendung für mich hat, aber ich werde mir bis dahin eine andere Stelle suchen, Ethel war immer der Meinung, daß es nicht gut sei, bei Verwandten zu bleiben. Ich werde nach Australien gehen.“

Ein schrilles Pfeifen der Lokomotive unterbrach jäh das Gespräch.

„Mein Gott — was —“

Mary Connor war aufgesprungen, sie vollendete den angefangenen Satz nicht mehr. Ein Schreien, Rufen, Pfeifen, Stimmengewirr, Säusen, Krachen, dem laute Hilferufe folgten, wirkten betäubend. Auch Lilian Schmidt hatte aufgeschrien, dann nichts mehr — Mary Connor hatte das Bewußtsein verloren, von Grausen und Entsetzen übermannt.

Monate waren seitdem vergangen. In der Natur begann es sich frühzeitig zu regen. Bereits Ende Februar war Violet-Valley das Ziel vielfacher Wanderungen, um den Duft der zahllosen Weiden einzunathmen, die hier in verschwenderischer Fülle unter den grünenden Hecken und im Schutze alterer Bäume ihre Kelche erschlossen hatten.

Die Cottage, welche die alte, halb taube und halb blinde Mrs. Ethel Grey bewohnte, wurde bei dieser Gelegenheit wohl einmal aus der Entfernung angesehen. In derselben verweilte noch eine der bei dem letzten Eisenbahnunfall Verunglückten, eine Enkelin der alten Dame, deren Zustand bis zur Stunde noch keine Genesung gewährleistet.

Sonst war Violet-Valley der abgeschiedenste Ort von der Welt, wohin sich oft wochenlang kein menschlicher Fuß verirrte. Die Cottage der Mrs. Grey lag inmitten eines großen Gartens, von uralten Bäumen umgeben, welche zur Sommerzeit, das romanische kleine Landhaus, das früher alljährlich die Mitglieder einer großen Familie in seinen Räumen versammelt hatte, oft vollkommen den Augen Neugieriger verbargen, so daß nur der schwebende Rauch über ihren Kronen Kunde davon gab, daß diese Einöde bewohnt war.

(Fortsetzung folgt.)

# Grund & Oehmichen,

## Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 10,

### Elektrotechnische Fabrik und Installations-Geschäft

# für Elektrische Licht-, Telegraphen- und

## Telephon-Anlagen,

Reparaturen, Erweiterungen von Anlagen, Unterhaltung derselben im Abonnement.  
Billigste Bezugsquelle für Bedarfsartikel der Licht- und Telegraphen-Branche.  
**Prima Referenzen.** D. 151.13.

## F. MUTTERER, Conditorei & Café, Karlsruhe,

### Friedrichsplatz 8, Eingang Lammstr.

### Gemeinde Gündlingen, Amtsgerichtsbezirk Dreifach.

## Öffentliche Aufforderung

### zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diesem Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Gündlingen, Amtsgerichtsbezirk Dreifach, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wohnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. B.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. B.-Bl. S. 44), vorgeschriebenen Formen nachzufragen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Veröffentlichung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.  
Gündlingen, den 1. Juli 1895.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar: Fuchs, Rathschr.

### Gemeinde Mondfeld, Amtsgerichtsbezirk Wertheim.

## Öffentliche Aufforderung

### zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diesem Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Mondfeld, Amtsgerichtsbezirk Wertheim, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wohnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. B.-Bl. S. 43), sowie des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr. (Ges.-u. B.-Bl. S. 155), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. B.-Bl. S. 44) und der in § 3 der Verordnung vom 9. Juni 1890 (Ges.-u. B.-Bl. S. 269) vorgeschriebenen Formen nachzufragen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.  
Mondfeld, den 1. Juli 1895.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar: Grein, Bürgermstr.

### Gemeinde Neckarzimmern, Amtsgerichtsbezirk Mosbach.

## Öffentliche Aufforderung

### zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diesem Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Neckarzimmern, Amtsgerichtsbezirk Mosbach, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, das Gesetz vom 28. Januar 1874, die Wohnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. B.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. B.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzufragen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.  
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause dahier zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Veröffentlichung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.  
Neckarzimmern, den 1. Juli 1895.  
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissar: Frig.

### Bürgerliche Rechtsfreie.

1. Nr. 5952. Nr. 5866. Mosbach. Georg Michael Krug in Gamburg, vertreten durch den Rechtsanwalt Spiegel in Tauberbischofsheim, klagt gegen 1. die Ehefrau des Ferdinand A. Mend, Eva Dorothea, in Gamburg, 2. deren Ehemann, 3. den Landwirt Georg Anton Krug in Gamburg, 4. die ledige Marie Mathilde Krug dort, 5. den Landwirt Josef Martin Krug dort, 6. den Bartholomäus Krug in Ipswich bei Brisbane in Australien (Queensland), 7. die Ehefrau des Adolf Ditter, Barbara, in Saint Cloud in Amerika, 8. deren Ehemann, 9. Maria Anna Krug von Gamburg, früher verehelicht mit Wilhelm Deuward, an unbekanntem Orten abwesend, mit dem Antrage, ein Urtheil dahin zu erlassen, daß die Beklagten zur Theilung des Nachlasses ihres in diesem Jahre verstorbenen Vaters mitzuwirken oder doch diese Theilung gesetzlicher Regel gemäß geschehen zu lassen und

Dienstag den 19. November 1895, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 1. Juli 1895.  
Engler, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R. 623.2. Nr. 6640. Freiburg. Die Ehefrau des Ernst Köhling, Maria, geb. Bäck zu Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Federle, klagt gegen ihren Ehemann Ernst Köhling, zur Zeit unbekannt Aufenthalts, wegen Ehebruchs mit dem Antrage auf gerichtliche Scheidung ihrer am 1. September 1886 zu Berlin abgeschlossenen Ehe, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf  
Dienstag den 22. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Freiburg, den 1. Juli 1895.  
Kraus, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

R. 659. Nr. 17.851. Karlsruhe. Es haben das Aufgebot folgender Urkunden der Allgemeinen Verordnungsanstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe beantragt:

1. Heinrich Friedrich Konrad Döhmer, Lehrer in Hohen-Egelfen (Reg.-Bezirk Hildesheim), bezüglich der Urkunde über die Lebensversicherung Nr. 84.397 vom 21. Dezember 1890, auf den Namen und Leben des genannten Döhmer lautend, über ein Kapital von 2000 M., zahlbar entweder auf 21. Dezember 1917 an den Versicherungsnehmer selbst oder bei dessen etwa früher erfolgtem Ableben an dessen Rechtsnachfolger.

2. Wilhelm Höttinger, Maschinenbetreiber (jetzt Lokomotivführer) in Freiburg, bezüglich der Urkunde über die Lebensversicherung Nr. 39.910 vom 11. August 1882, auf den Namen und das Leben des p. Höttinger lautend, über ein Kapital von 2000 M., zahlbar nach zurückgelegtem 85. Lebensjahr des Versicherten, d. i. auf 11. April 1968, an diesen selbst oder nach dessen Tode, falls dieser früher eintreten sollte, an dessen Ehefrau, Katharina, geb. Vais, oder, falls deren früherer Tode, an dessen Rechtsnachfolger.

Die Inhaber dieser Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag den 21. Februar 1896, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13, anberaumten Aufgebotsstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftserklärung derselben erfolgen wird.  
Karlsruhe, den 4. Juli 1895.  
Großh. Amtsgericht I. gez. Krausmann.

Dies veröffentlicht:  
Rapp, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R. 638.1. Nr. 7451. Wolfach. Gr. Amtsgericht Wolfach hat heute folgendes Aufgebot

erlassen:  
Kaufmann Adolf Armbruster in Wolfach besitzt in unabgetheilter Gemeinschaft mit Erhard Fehrenbacher, Stephan Lorenz, Anton Diller, Gerber, Bernhard Armbruster, Wilhelm Krausbeck, Georg Breithaupt, August Spinnerer und Karl Eckert auf der Gemarkung Wolfach, Gemarkung Ditteter, Fl. Nr. 213: 13 a 13 m, und Fl. Nr. 213: 7 a 2 m Werthmal, neben sich selbst, Gemeinde Wolfach, Vincenz Heigmann, Mathias Hermann, Florian Peter, Wilhelm Schreyer, Stephan Armbruster, Erhard Fehrenbacher, Kilian Schilling, Vincenz Springmann, Josef Maier, Blechner, Benedikt Dreher, Wilhelm Daur, Stephan Lorenz, Anton Diller, Gerber, Bernhard Armbruster, Vincenz Matt, Wilhelm Krausbeck, Georg Breithaupt, August Spinnerer, Karl Eckert, Parre Wolfach, Wegereigenenschaft und Otto Bivell.

Da hierüber kein grundbuchsmäßiger Eintrag vorhanden ist, werden auf Antrag des Adolf Armbruster alle diejenigen, welche an der beschrifteten Eigenenschaft dingliche oder auf einem Stamme

oder Familiengüterverbände beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche spätestens im Termine vom Dienstag den 5. November 1895, Vormittags 9 Uhr, anzumelden, widrigenfalls diese Rechte für erloschen erklärt werden.  
Wolfach, den 4. Juli 1895.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Häufig.

R. 663. Nr. 33.214. Mannheim. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Abth. III hierseits vom 2. d. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Werner in Mannheim auf Grund des rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleichs aufgehoben.  
Mannheim, den 4. Juli 1895.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Mohr.

R. 662. Nr. 33.213. Mannheim. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Abth. III hierseits vom 2. d. Mts. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Rast & Werner in Mannheim auf Grund des rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleichs aufgehoben.  
Mannheim, den 4. Juli 1895.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Mohr.

R. 643. Nr. 10.514. Mannheim. Die Ehefrau des Philipp Jacob Leuz, Wilhelmine Elisabetha, geb. Dittler in Neckarau, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Gr. Landgerichts Mannheim vom 25. Juni 1895 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.  
Mannheim, den 1. Juli 1895.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Engler.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Verschollenheitsverfahren. R. 670.1. Nr. 24.697. Forstheim. Nachdem Schneider Christian Koller von Delschbrunn, zuletzt wohnhaft in Forstheim, an die diesseitige Aufforderung vom 30. Mai 1894, Nr. 21.477, seine Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe hiermit für verschollen erklärt.  
Forstheim, den 29. Juni 1895.  
Großh. Abth. Amtsgericht. gez. Döckerle.

Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber: C. Beck.

R. 671. Nr. 5860. Eppingen. Großh. Amtsgericht Eppingen hat unter heutigen folgenden Endbescheid erlassen: Regine Grau und Susanna Grau von hier werden unter Bezug auf öffentliche Aufforderung vom 2. Mai 1894, Nr. 8877, nach innerhalb der Jahresfrist Leben oder Tod der Vermissten nicht festgestellt werden konnten, für verschollen erklärt. Die Kosten des Verfahrens haben die Vermissten nach Kopftheilen zu tragen.  
Eppingen, den 3. Juli 1895.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Schäff.

R. 622.1. Nr. 4549. Gengenbach. Endbescheid. Nachdem innerhalb Jahresfrist Leben oder Tod des vermissten Carl Bürger von hier, zuletzt wohnhaft daselbst, nicht festgestellt werden konnte, wird derselbe unter Verfallung in die Kosten des Verfahrens für verschollen erklärt.  
Gengenbach, den 2. Juli 1895.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Kleiber.

Handelsregister-Einträge. R. 669. Nr. 7800. Schopfheim. In das Firmenregister wurde eingetragen: Zu D. 3. 45, Zwirneri Tegetmann in Schopfheim. Die Firma ist erloschen.  
Unter D. 3. 135, Zwirneri Tegetmann in Legermann. Inhaber: Moritz Haller, Kaufmann in Legermann, verheiratet mit Mina, geb. Wallraff von Gernsbach. Nach dem Ehevertrag d. d. Gernsbach, den 27. Mai 1892, ist die eheliche Gütergemeinschaft gemäß R. N. S. 1500 ff. auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 Mark beschränkt.  
Schopfheim, den 1. Juli 1895.  
Großh. Abth. Amtsgericht. v. Blittersdorff.

Strafrechtspflege. Ladungen. R. 590.2. Nr. 30.316. Heibelberg. Der am 6. März 1875 zu Gaimhausen, Kreisamt Offenbach a. M., geborene und zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene Kaufmann Christian Rinsberger wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Montag den 26. August 1895, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Landgericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Bezugsbefehl nach Heidelberg ausgehenden Erklärung verurtheilt werden.  
Heidelberg, den 2. Juli 1895.  
Fabian, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

### R. 678. Mannheim.

## Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerkes und des Lagerbuches der Gemarkung Weinheim ist Tagfahrt auf Montag den 15. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathaus zu Weinheim anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der Lagerbuchausstellung (1. Juni 1893) eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während der Tagfahrt auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnisse vorgewerten Änderungen in dem Grundeigentum sind bei der Beurkundung im Lagerbuch und deren Beurkundung im Grundeigentum in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der Lagerbuchausstellung in ihrem Grundeigentum eingetragenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.  
Mannheim, den 7. Juli 1895.  
Der Großh. Bezirksgeometer: Leipf.

R. 658. Nr. 395. Rastatt. Bekanntmachung. Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einvernehmen mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarkung:

1. Gagganau, Donnerstag den 11. Juli, Vormittags 1/2 10 Uhr;
2. Ottenau, Montag 15. Juli, Vormittags 1/2 10 Uhr;
3. Rothensfeld, Mittwoch den 17. Juli, Vormittags 1/2 10 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiermit mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Fortführung eingetragenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungsstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnisse vorgewerten Änderungen in dem Grundeigentum sind bei der Beurkundung im Lagerbuch und deren Beurkundung im Grundeigentum in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetragenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetragenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Messurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer wegen Wiederbestimmung verloren gegangener Grenzmarken an ihren Grundstücken entgegen genommen.  
Rastatt, den 5. Juli 1895.  
Der Großh. Bezirksgeometer: Fr. Fuhrmann.

## Ruß- und Brennholz-Versteigerung.

R. 655.2. Die Gr. Bezirksforstrei Oberweiler versteigert am Donnerstag den 11. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum „Auerhahn“ auf der Einzig aus dem Domänenwaldabtheilungen: „Sittiggraben“, „Langenbusch“, „Spähnaplag“, „Wiedenwald“, „Rühlendronner“, „Neuenweg“ und „Oberhäuser-Dang“:

- 2 Ahornstämme, 19 Tannenstämme III.-IV. Cl., 25 Tannenstämme I.-III. Cl., 260 Baumstämme, 4690 Kiefern, 180 Buchen, 437 St. dachene, 75 St. tannene, 2 St. gemischte, 1 St. abornene Scheitholz, 282 St. dachene, 131 St. tannene, 1 St. gemischte Füllholz, 2 St. tannene Brennende, 2260 Buchen, 3945 gemischte Wellen und 7 Vsole Schlagraum.

Sämmtliches Holz eignet sich zur Abfuhr in das Weilerthal und wird von Forstwart Goldermann auf Einzig vorgeleitet.  
Pension Becker Lichtenthal-Baden, Lichtenthal-Allee 14 a. Gute, sowie elegant möblirte Zimmer. Gute Verpflegung. Rubine Lage. Schöner Garten. R. 35.10